

ÄRZTLICHE ZEITSCHRIFT.

Begründet von weiland Prof. Dr. **Rich. Gscheidlen**.

Stellvertretend redigirt von Privatdocent Dr. **Carl Partsch** und prakt. Arzt Dr. **Arthur Leppmann**.

Elfter Jahrgang. 1889.

N^o 8.

Sonnabend, den 27. April.

Inhalt:

Jacob-Cudowa: Die Bedeutung der Moorbäder überhaupt und der Schlesischen und Böhmisches im Besondern.
Bielschowsky-Breslau, Ueber allgemeine Elektrisation. (Schluss.)
Referate und Kritiken:
Hoffa, Lehrbuch der Fracturen und Luxationen. Ref. Partsch.
Heim, Lebercirrhose ohne bekannte Aetiologie, Herzfehler. Ref. Toeplitz.

Tänzer, Ueber das Ulerythema ophryogenes. Ref. Chotzen.
Löbker, Chirurgische Operationslehre, ein Leitfaden für die Operationsübungen an der Leiche. Ref. Partsch-Breslau.
Tagesgeschichtliche Notizen: XV. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Strassburg.
Personalien.
Inserate.

I. Die Bedeutung der Moorbäder überhaupt und der Schlesischen und Böhmisches im Besondern.

Von

Dr. Jacob-Cudowa.

Ueberall auf dem Erdenrund, wo Moor sich findet, besteht er aus abgestorbenem, zerfallenem Holzstoff, Cellulose, derjenigen organischen Substanz, welche in lebendem Zustande den Bau der Pflanzen in der Hauptsache ausmacht, und aus unvollkommenen Verbrennungsstufen derselben. In denselben Breitengraden geht er sogar aus denselben Pflanzen bezw. Moosen hervor. Einige wenige Stoffe entstehen auch durch das Gegentheil von Verbrennung, durch Sauerstoffentziehung, so das Ammoniak aus dem Pflanzeneiweiss. Theilweise ist die Cellulose durch Entziehung von Wasser- und Sauerstoff, wie das bei der Erhitzung des Holzes im Kohlenmeiler unter möglichstem Abschluss der Luft geschieht, in Kohle verwandelt. Diese fein vertheilte Kohle bewirkt es, dass der Moor schwarz aussieht und schwarz färbt. Die spärlichen mineralischen oder erdigen Bestandtheile der Pflanzen, soweit sie nicht vom Wasserbecken des Moorlagers ausgelaugt werden, tragen einen winzigen Bruchtheil zur Masse bei.

Das Wesentlichste in der Entstehung des Moors ist das Absterben und der Zerfall der Pflanzen unter erheblicher Verminderung des Luftzutritts, Anwesenheit des Wassers und nicht zu hoher Wärme der Luft. Den Luftabschluss bilden das Wasser und der auf den Leichen der früheren Generationen wachsende dichte Moosteppich. Die todtten Pflanzen verbrennen in ihrem eigenen, sonst dem lebendigen Aufbau dienenden Sauerstoff. Derselbe reicht nicht zur vollständigen Verbrennung aus. Anstatt der Endproducte jeder vollständigen Verbrennung auf kaltem und warmem Wege, der Kohlensäure und des Wassers, sowie der Salpetersäure, entstehen sauerstoffarme Verbrennungsstufen, welche mehr Kohlenstoff und Wasserstoff enthalten, oder es bilden sich gar durch Abgabe von Sauerstoff sauerstofffreie Körper, Kohlenwasserstoffe, Stickstoffwasserstoffe und. reine Kohle. In den Tropen soll wegen zu hoher Wärme der Luft auch unter den Luftabschluss begünstigenden Umständen die Verbrennung der Pflanzen bis zu den Endproducten so rasch erfolgen, dass Moorlager sich nicht bilden. Die dortigen Bewohner müssten daher ohne Moor gesund werden oder ihre Badereisen nach Europa aus-

dehnen. Welche Perspective eröffnet sich den Bädern, wenn ihre Schriften erst in der Suahelisprache erscheinen werden!

Der Moor, welcher sich in muldenförmigen, wasserführenden Vertiefungen bildet, ist getrocknet entweder ein Filzwerk von feinen Pflanzenfasern oder er zerfällt beim leisesten Druck in Staub. Die Hauptmasse besteht aus Cellulose, Zellstoff der Pflanzen, demnächst sind andere im Wasser unlösliche aber darin schwebende, leicht damit einen Brei bildende Stoffe des Humin und die Huminsäure in grösster Menge vorhanden. Der filzige Moor ist noch wenig zerfallen und wird durch Mahlen in Staub verwandelt. Der aus ihm mit Wasser hergestellte Brei ist ein sogenanntes Moorbad. Da nun in unseren Breitengraden der Moor überall aus denselben Pflanzen entsteht, dieselben Zersetzungen durchmacht, so ist er überall dasselbe, mag er in Schlesien, Böhmen oder an der Nordsee entstanden sein. Ueberall muss er dieselben Wirkungen haben und hat sie auch, wie die Erfahrung tausendfach erwiesen hat. Ueberall enthält er neben den Brei bildenden Stoffen die löslichen, Ameisensäure, Essigsäure, Ammoniak und Propylamin in gleicher Menge, wenn die Zersetzung gleich vorgeschritten ist. Ueberall finden sich alle Zersetzungsstufen in wirrem Durcheinander und nirgends in der Welt ist ein Moorbad an Gehalt chemisch wirksamer, löslicher Stoffe gleich dem andern. Trotzdem heilen alle Moorbäder dieselben Krankheiten mit gleichem Erfolge. Es ist daher schon aus diesem Umstände kein Zweifel daran möglich, dass die löslichen Stoffe in der Wirkung eine höchst untergeordnete Rolle spielen, und in der That kann man niemals eine der Wirkungen auf der Haut wahrnehmen, welche dieselben Stoffe in der concentrirten Form, in welcher wir sie aus der Apotheke beziehen, unbestreitbar ausüben. Sie sind eben in einer zu kleinen Menge vorhanden, um zu wirken. Ihre Wirkungen würden nebenbei den Moorbädern eine ganz andere therapeutische Stellung anweisen. Wer in aller Welt hat den Moorbrei schon benutzen wollen, um eine energische Ableitung auf die Haut, d. h. einen Reiz auf die Haut à la Senf- oder Meerrettigteig auszuüben? Wer es versuchen wollte, könnte lange auf Wirkung warten. Es wird es auch Keiner von denen rathen, welche soviel kind-

lichen Aufhebens mit Analysen von ungeheuren Moorquantitäten machen, welche die Bevölkerung eines Dorfes baden könnten.

Dieselben Stoffe, welche unsere Nase so empfindlich berühren, sind auch bei einem stark erhitzten Moorbrei nicht zu riechen; sondern jeder Moor riecht ähnlich wie frisches Brod, nach Stoffen, deren chemische Natur wir nicht gewiss kennen.

Das berühmte Franzensbader Moorsalz, welches durch Eindampfen einer wässrigen Lösung der löslichen, chemisch wirksamen Stoffe gewonnen und dadurch der durchweg flüchtigen hautreizenden Stoffe beraubt wird, dem Wasserbade aber die physikalischen Eigenschaften des Moorbades nimmer verschaffen kann, ist ein Spielzeug für illusionäre hypertherapeutische Aerzte und Patienten, welches auf beide Theile psychisch heilsam einwirken kann. Wenn Jemand noch daran glaubt, und der Glaube steht ja in unserem freien Jahrhundert im Ermessen eines Jeden, dass Eisen, im Bade gelöst, eine Wirkung hat, nun so kann er mit Moorsalz Eisenvitriolbäder bereiten, welche etwas theurer und vornehmer sind als der gemeine Eisenvitriol aus der Apotheke zu stehen kommt. Dass das Eisen und nicht die Kohlensäure die Wirkung der Stahlbäder bedingte, dafür erhebt sich zur Verwunderung der Hörer noch hin und wieder eine vereinzelte Stimme, welche im Tone eines Gespenstes dem Grabe der Humoralpathologie zu entsteigen scheint.

Eine besondere, heilsame Wirkung, welche die Moorarten mit Eisenvitriol bei fluor cervicis und ulcus orificii haben, und die ich selbst seinerzeit durch Beobachtung der Wirkungen des Cudowaer Moor an's Licht gezogen habe, ist von der Erschlaffung des constrictor cunni, wie sie nur wiederholte Geburten erzeugen und der Relaxation der Bauchpresse, soweit sie die Rückenlage gestattet, abhängig; sie kommt so wenigen kranken Frauen zu Gute und ist so leicht anderweit zu ersetzen, dass auf den Gehalt an Eisenvitriol kein Werth zu legen ist.

Hat nun das Moorbad überhaupt eine Wirkung, durch welche es sich von allen gebräuchlichen Bädern unterscheidet und zum Dasein berechtigt ist? Der Umstand, dass es überhaupt heilsam ist, beweist natürlich Nichts. Es muss erst unwiderleglich dargethan werden, dass es auf Gesunde und Kranke Wirkungen ausübt, welche es mit keinem anderen Bade theilt und welche durch etwas Anderes nicht ersetzt werden können. Da aus den natürlichen Bädern nichts ins Blut übergeht, so können dieselben ihren Einfluss nur auf die Haut geltend machen.

Die Wirkung des Wassers, welche das Moorbad mit jedem Bade gemeinsam hat, muss doch wesentlich durch die breiige Beschaffenheit modificirt werden. Wenn das Wasserbad als guter Wärmeleiter uns in den Stand setzt, die Haut und deren Gebilde einem beliebigen bestimmten Wärmegrade auszusetzen, welcher sich den Nerven der Haut rasch mittheilt und von da aus durch Fortleitung in den Nervensträngen auf alle unsere Organe einwirkt, wenn die Wärme des Wasserbades sich auch durch Mittheilung an das kreisende Hautblut rasch dem ganzen Körper übermittelt, ihn abkühlend oder erwärmend und durch diese beiden Wege, die Nerven und die Blutcirculation, seinen Wärmereiz sehr schnell geltend macht, so ist dagegen das Moorbad ein schlechter Wärmeleiter, ähnlich den Kleidern, mit welchen wir unsern Körper schützend einhüllen, welche der Haut weder lange Zeit noch viel von

Wärme nehmen oder wenn sie zuvor künstlich erhitzt worden sind, nur kurze Zeit und langsam Wärme zuführen, welche darum uns weder ein erhebliches Gefühl von Kälte, wenn sie kälter als unsere Haut sind, noch von Wärme, wenn sie wärmer sind, erzeugen, uns thatsächlich weniger Wärme entziehen und zuführen als das gleichwarme Wasser, uns weniger kalt oder warm erscheinen als Wasser, Marmor oder andere Körper von gutem Leitungsvermögen und unsere Nerven viel weniger erregen. So ist der Rand einer Holzwanne für die stützende Hand nicht kalt, während der einer Blech- oder Marmorwanne uns empfindlich kühl berührt. Holz und Moor aber sind, wie wir wissen, zwei recht nahe Verwandte. Moor erlaubt uns darum sowohl wärmere als kältere Bäder zu nehmen, ohne dass sie uns so erscheinen, er übt also einen geringeren Wärmereiz aus als Wasser auf unsere Hautnerven und gestattet uns einen unvergleichlich längeren Aufenthalt im Bade, ehe eine erhebliche Menge von Wärme dem Körper entzogen oder zugeführt wird. Er verlangsamt im Vergleich zum Wasser das Tempo der Wärmewirkung, er erregt unsere Nerven weniger, er ist der Fabius cunctator der Bäder, welcher vorsichtig dem Missbrauch der Wärme aus dem Wege geht.

Es wirken zu diesem Verhalten des Moor noch andere Momente mit, welche wir kurz berühren wollen. Gewöhnlich baden wir in einem Wasser, welches kühler ist als unsere Haut. Dieselbe giebt daher Wärme ab an die ihr anliegende Wasserschicht. Die so erwärmte Wassermenge ist leichter, steigt in die Höhe und wird durch eine kältere ersetzt, welche der Haut aufs Neue Wärme entzieht. Die der Haut anliegende Moorschicht wird durch Wärme nicht bewegt, sie wird daher von der Haut mehr und mehr erwärmt und entzieht ihr weniger und weniger Wärme. Ein mehr als hautwarmes Wasserbad kühlt sich umgekehrt an der Haut ab und das abgekühlte Wasser fällt zu Boden, um wärmerem Platz zu machen. Im warmen Moorbad wird die anliegende Schicht abgekühlt und kann dann nicht mehr wesentlich erhitzen.

Dazu behält das Moorbad länger als jedes andere Bad die ihm gegebene Temperatur, welche wir grade einwirken lassen wollen. Auch dadurch wird der Wärmeaustausch zwischen Mensch und Bad auf geringere Grösse beschränkt.

Dass Pflanzenstoffe die Wärme schlechter leiten als Wasser, ist zwar eine der Physik sehr lange bekannte Thatsache; dennoch aber erscheint es nicht überflüssig, das Moorbad, diese Mischung von Pflanzenstoffen und Wasser, auf sein Wärmeleitungsvermögen zu prüfen. Dieser Aufgabe hat sich Cartellieri, anscheinend der erste Badearzt an dem neu begründeten Franzensbad, in exacter dankenswerther Weise unterzogen und auch für den sehr nassen Moor, wie er zum Baden dient, ein dem Wasser gegenüber geringeres Leitungsvermögen festgestellt. Seine Experimente sind eine der Stützen meines obigen Raisonnements; seine Arbeit ist aber auch die einzige von Bedeutung, welche aus dem mit grossem kaufmännischen Erfolge betriebenen Badeort hervorgegangen ist. Ich selbst habe nicht versäumt, das Verhalten der dem Körper anliegenden Moorschicht, worauf die Wirkung des Bades beruht, mit dem Thermometer festzustellen. Sie setzt sich mit dem anliegenden Hautabschnitt nahezu auf gleiche Temperatur in kürzerer oder längerer Zeit, je nach der geringeren oder grösseren Temperaturdifferenz zwischen Haut und Bad.

Wir haben nun schon erfahren, dass das Moorbad gleich dem Wasser nur durch die Wärme, jene eigenthümliche Bewegungsform, welche das Weltall durchdringt und alle todten und lebenden Stoffe in ihre Bewegung hineinzieht, und welche dieselbe Bewegung, muthmasslich grösseren oder geringeren Grades, ist, ob wir sie als Kälte oder als Wärme empfinden und bezeichnen, allein wirkt, wir haben auch erwähnt, dass dieselbe einen Reiz auf unsere Haut, auf deren Nerven und Gefässe ausübt, dass sie auch durch Abkühlung oder Erhöhung der constanten Wärme unseres Innern auf uns einwirkt, aber das kann gegenüber dem Wunderglauben, welcher einen guten Theil der Aerzte selbst gegenüber dem Moorbad einnimmt und des unbefangenen Urtheils verlustig macht, gar nicht genug betont werden. Auch das Handeln der Badeärzte wird durch Aberglauben, nicht zum Vortheil der Menschheit, zur Unklarheit, Unbestimmtheit, unsicherem Hin- und Hertasten veranlasst. Anstatt sich vor Allem klar darüber zu sein, dass wir es auch beim Moor unter allen Umständen mit einem kalten oder warmen Bade zu thun haben, irrlichtern Viele mit ihrem höchst problematischen, durch Nichts erwiesenen, durch Alles aber widerlegten, chemischen Hautreiz im Dunkeln umher und überlassen es der Ameisensäure, sie aller übrigen Denksorgen zu entheben. Aber auch selbst wenn die Ameisensäure, nach homöopathischen Grundsätzen geschult, auf die Haut wirkte, so bliebe doch die Wärmewirkung als ein mächtiges Agens immer noch bestehen, welches eine rationelle Anpassung für jeden einzelnen Kranken erheischt.

Mit der Behauptung, dass die Ameisensäure, der Essig u. s. w. und die im Gegensatz hierzu stehenden astringirenden Körper der Huminsäure und des Eisenvitriol die Heilsamkeit der Moorbäder bezw. den Hautreiz bedingen, ist zwar ein vortreffliches Beispiel widerspruchsvoller Logik gegeben, aber auch Nichts erwiesen. Erst wenn diese Herren die sämtlichen löslichen Bestandtheile aus einem Moorbad entfernt und dasselbe dadurch seiner Wirkung beraubt haben werden, erst dann haben sie recht. Aber das haben sie gar nicht versucht. Es genügt ihnen, dass es Ameisensäure in den Ameisen giebt und diese auf unserer Haut brenne und Röthe erzeugt, um von einer millionenfachen Verdünnung derselben ähnlicher Wirkungen sicher zu sein. Neuerdings soll dem Eisenvitriol haltenden Moor eine besondere Wirkung muthmaasslich zugeschrieben werden. Denn man hat sich die Mühe gegeben, die keimtödtende Kraft der verschiedenen Moorarten für Gras- bezw. Getreidesamen festzustellen. Der eisenvitriolreichste hat sich natürlich als der schädlichste erwiesen. Aber man beweise doch erst, dass lebendige Pflanzen, wenn sie im Moor vorkämen, unserer Haut schädlicher sind als todte. Für Bacterien ist die tödtende Kraft des Eisenvitriols und der schwachen Säuren des Moor bekanntlich eine sehr geringe und unsere Haut erwehrt sich ohne Moorbad sicher besser aller Bacterien als mit demselben. Schade um solch' unnütze Arbeit, welche schliesslich für die Wirksamkeit des Moorbades Nichts beweist.

Auch der erhöhte Druck, welchen das Moorbad auf unseren Körper ausüben soll, spukt in vielen Köpfen. Also ein Körper, welcher specifisch leichter ist als Wasser, soll uns mehr belasten als Wasser? Ich bezweifle nicht, dass es Moorbäder giebt, welche durch Beimischung von schweren Erden schwerer als Wasser sind und für diese mag auch ein Aräometer (Schwere-

messer) und die verschiedenen Dichtigkeitsgrade eine Rolle spielen. Für guten Moor kann das Bad nicht dick genug sein, denn es wird dadurch nur um so leichter. Ich habe darum auch nie bemerkt, dass Moorbäder wegen des Drucks nicht vertragen wurden. So was beruht auf Suggestion, was besser klingt als Einbildung, bei Kranken und Aerzten.

Es ist nicht die eingebildete Schwere, der Druck, sondern die Zähigkeit des Breies, die geringere Verschiebbarkeit der kleinsten Theilchen des Moorbreies, die Cohäsion, welche die Bewegung der Glieder und des Brustkastens etwas anstrengender macht als im Wasser. Die Muskeln, welche Athem schöpfen, den Thorax erweitern, haben eine etwas grössere Arbeit um der Klebrigkeit und Dicke des Breies willen und das kann bei sensiblen, hysterischen Menschen eine allmälige Gewöhnung erforderlich machen. Aber der Brustkasten wird nach vollendeter Einathmung von gutem Moor keineswegs zusammengedrückt, verengt.

Es ist also nicht die Herstellung einer bestimmten Dicke des Moorbades, die uns Sorge macht. Die Hauptsache, welche nicht ganz leicht zu verwirklichen ist, ist die, dem Moorbad in allen seinen Abschnitten die gewünschte Temperatur zu geben. Dazu bedarf es eines sorgfältigen ausdauernden Umrührens, eines geschickten Bademeisters, welcher die zur Erwärmung des kalten Moorbreies nöthige Menge des heissen Breis für jeden Wärmegrad voraus weiss und nicht lange zu probiren nöthig hat, und langer Thermometer, welche bis auf den Grund der Badewanne reichen und dann noch mit der Scala über die Oberfläche herausragen.

Wir müssen uns nun noch mit der besonderen Art des Hautreizes beschäftigen, welchen das Moorbad bewirkt, und ihn in Vergleich mit anderen bekannteren Formen des Hautreizes setzen, wenn wir das bis jetzt mögliche Verständniss der Moorkwirkung gewinnen wollen.

Wir wissen, dass Kälte unsere Haut roth und schmerzhaft, bei langsamer Einwirkung blass und stumpffühlig macht, die Muskeln in Spannung versetzt. Wärme milderer Grades ermüdet, macht uns bei längerer Dauer muskelschwach, höhere röthet die Haut und erzeugt Empfindlichkeit, ja Schmerz und erregt auch die Muskelthätigkeit. Das Moorbad verlangsamt, mildert, wie wir schon wissen, diese Wirkungen, welche gewöhnlich den Wasserbädern überlassen werden. Nur wenn es um mehrere Grade heisser genommen wird, röthet es gleich einem heissen Wasserbade die Haut, erzeugt dieser aber nicht dasselbe Gefühl von Hitze, erregt also auch die Nerven der Haut weniger und wirkt immer auf die Muskeln erschlassend.

Das kühle Moorbad erzeugt nur ein mässiges Gefühl der Kälte, welches nach 10—15 Minuten von dem der Wärme abgelöst wird. Es kann demnach nur zu Anfang eine vorübergehende Abstumpfung der Hautnerven und kurzdauernde mässige Spannung der Muskeln hervorbringen. Bald muss im weiteren Verlauf des Bades Verfeinerung des Hautgefühls und Erschlaffung der Muskeln entstehen. Es bewirkt also im Allgemeinen eine kurze Erregung der Nerven und Muskeln, welche von andauernder Ruhe gefolgt ist.

Die Wirkung, welche es auf das Gefässsystem hervorbringt, ist von mir genauer festgestellt worden. In den ersten 10 Minuten fällt die Temperatur der Körperoberfläche und

zugleich steigt diejenige des Inneren des Körpers. Das bedeutet nichts anderes, als dass die Hautgefässe unter der Kältewirkung des Bades sich zusammenziehen, verengen. In Folge dessen fliesst weniger Blut durch die Haut, es geht weniger Wärme durch dieselbe verloren, und es staut sich Blut und Wärme auf im Innern. Nach Ablauf der ersten 10—15 Minuten des Bades fängt die Hauttemperatur an zu steigen und steigt meist um 2°C . über die bisherige hinauf; zu ganz gleicher Zeit fällt die Temperatur im Körperinnern um $0,5\text{—}1^{\circ}\text{C}$. Dies bedeutet: die Haut erwärmt sich auf Kosten des Körperinnern in rascherem Tempo; und dies kann sie nur auf dem Wege, dass die Hautgefässe sich erweitern, dass mehr Blut in der Zeiteinheit durch dieselbe fliesst. Die Quelle der Wärme sind unsere Muskeln, welche im Innern liegen. Die von denselben erzeugte Wärme würde die Temperatur unseres Innern sehr hoch steigen lassen und die Oberfläche würde verhältnissmässig kühl sein, wenn nicht ein beweglicher Wärmevertheiler überall eingeschaltet wäre. Dieser Wärmevertheiler ist das in zahllosen Röhren, den sogenannten Gefässen, fliessende Blut. Dasselbe durchstreift die Muskeln und alle anderen Organe. Es entnimmt im Vorbeigehen aus den Muskeln die erzeugte Wärme und führt sie in die entlegensten Gegenden, welche nicht im Besitz eines Ofens sind.

An der Oberfläche des Körpers nur allein, abgesehen von den Lungen, verlieren wir Wärme an die Umgebung, falls diese wie gewöhnlich von der Sonne schlechter geheizt ist, als unser Körper von den Muskeln. Je rascher das Blut durch die Körperoberfläche fliesst oder je mehr Blut durch dieselbe kreist, desto mehr erwärmt es die beständig Wärme verlierende Haut, desto mehr entzieht es aber auch Wärme dem Körperinnern, indem die wärmere Haut mehr Wärme verliert, also das Blut mehr abkühlt. Es kehrt nun kälter nach dem Innern zurück und die Innentemperatur muss daher fallen. So wird es uns verständlich, dass wir aus dem gleichzeitigen Fallen der Innen- und Steigen der Aussentemperatur unseres Körpers den Schluss ziehen müssen: Es hat eine Beschleunigung des Blutumlaufs statt, es haben sich mindestens die Gefässe der Haut erweitert und es durchfliesst sie eine grössere Blutmenge. Das Letztere nun trifft für alle schwachen Reizungen eines grossen Theils unserer Haut zu. Es gilt insbesondere vom kühlen Moorbade. Denn die Temperatursteigerung betrifft nur den gebadeten Theil der Haut, nicht die Kopfhaut. Dennoch ist die Temperatursteigerung und Erweiterung der Hautgefässe bei der langen Dauer des Moorbades eine recht bedeutungsvolle. Es unterscheidet sich von der Kaltwasserkur und noch mehr vom kohlensauren und Seebade dadurch, dass die Erregung der Nerven fast nur die Haut betrifft und sich dem übrigen Körper nur in geringem Maasse mittheilt; dass es bei grosser Mässigkeit lange einwirken kann. Seine Wirkung ist eine ableitende bei Entzündungen, eine belebende, nicht aufregende bei Schwachzuständen.

Beim erhitzenden Moorbade habe ich nur in den ersten Minuten ein gleichzeitiges Steigen der Aussen- und Fallen der Innentemperatur wahrgenommen; nachher überwiegt die den ganzen Körper erwärmende Wirkung, welche zwar Erweiterung

der Hautgefässe fortbestehen lässt, aber auch eine solche aller übrigen Blutgefässe unter steigender Herzarbeit hervorbringt. Es wirkt aber weniger heftig als Wasser und kann viel länger ertragen werden. Es scheint auch, nach den therapeutischen Erfolgen zu schliessen, das Wasserbad in der Muskel entspannenden, beruhigenden Kraft zu übertreffen. Es hat auf Muskelspasmen, wie myelitis spastica, eine das Wasser überragende Wirkung. Seine hauptsächlichste Wirksamkeit liegt auf dem Gebiete der chronischen verhärtenden (sklerosirenden) Entzündungen, welche grosse harte Geschwülste darstellen oder im Schrumpfen der Schwielenbildung begriffen sind.

Um nun noch die Frage, hat ein wirkliches Moor-, nicht Schlammbad an verschiedenen Orten verschiedene Eigenschaften heilsamer Bedeutung, verdienen einzelne Moorbäder Bevorzugung vor den andern, gründlich zu erledigen, muss ich nur noch um wenige Geduld bitten. Die eben auseinander gesetzte Methode der Feststellung des Hautreizes gab mir auch den zuverlässigsten Maassstab, die Wirkung des Moors verschiedener Orte zu beurtheilen. Ich fand nun die Wirkung des Moors von Franzensbad bei sorgfältigster Prüfung nicht um ein Haar verschieden von derjenigen des in den Umgebungen Cudowas gegrabenen Moor. Mein Skepticismus brachte mich dahin, zu prüfen, ob denn der beiden Moorarten eigene Hautreiz von den chemischen oder nicht vielmehr seinen physikalischen Eigenschaften, d. h. seiner schlechten Wärmeleitung und Breinatur herrühre. Ich bereitete Bäder, welche mit Ausnahme der löslichen Stoffe die ganz gleichen physikalischen Eigenschaften haben wie Moorbäder, Bäder aus Kleie, und sie hatten qualitativ und quantitativ dieselbe Wirkung.

Es ist demnach der directe Beweis geführt, dass das Moorbad seine Wirkung lediglich den besprochenen physikalischen Eigenschaften verdankt und dass von einer Bedeutung der löslichen Stoffe nicht die Rede sein kann. Abgesehen davon, dass der Moor in Böhmen und Schlesien ganz gleicher Natur ist, erledigt sich hiermit die Frage nach der Bedeutung der Schlesischen und Böhmisches Mooreurorte. Es ist sicher, dass der Werth beider ein ganz gleicher ist. Es kommt nur darauf an, dass wirklicher Moor, der überall in Schlesien zu finden ist, der nicht zu sehr mit Erde gemischt ist (die anorganische Substanz bezw. die erdige verhält sich zur pflanzlichen organischen im Marienbader Moor wie $1:2,4$; im Franzensbader wie $1:2,7$; im Cudowaer wie $1:3$, bei letzterem also am günstigsten), zur Verwendung gelangt. Es ist durch exacte therapeutische Beobachtungen erwiesen, dass die Schlesischen Moorbäder nirgends übertroffene Heilresultate haben; und werden sie erst von den Aerzten, welche durch ihre territoriale Wirksamkeit ein Recht und eine gewisse Pflicht dazu haben, gehörig unterstützt, so wird auch ein reicher Besuch die noch zuweilen vermissten Vorzüge grösserer Gelegenheit zur geselligen Zerstreuung und grösseren Luxus ganz von selbst mit sich bringen.

Mit der einem Theil der Schlesischen Bäder gebührenden Weltstellung hängt auch die wirthschaftliche Bedeutung und

das sociale Ansehen der Provinz zusammen. Das Terrain, welches sie sich in der Beachtung Europas erringen, erwerben sie zugleich der bekanntlich „weit hinten“ liegenden Provinz; und von ihrer Ehre fällt ein Abglanz zurück auf die provinzielle Medicin und die medicinische Facultät, deren Wohlwollen sie beanspruchen.

II. Ueber allgemeine Elektrisation.

Von

Dr. Bielschowsky-Breslau.

(Schluss.)

Das elektrostatische Luftbad.

(Allgemeine Franklinisation.)

Diese Art der allgemeinen Elektrisation ist erst seit kurzer Zeit besonders durch die französische Schule in die Therapie eingeführt worden. Sie besteht in der Uebertragung hoch gespannter elektrischer Ströme, der sogenannten Influenz-electricität, auf den menschlichen Körper. Die Influenz-electricität unterscheidet sich von den anderen Stromarten dadurch, dass ihre Quantität gering, ihre Spannung aber sehr gross ist. Es giebt sich dies kund, durch die starken Funkenerscheinungen unter der diese Electricitätsart von einem Pol zum anderen überströmt. Sie führt auch den Namen Spannungsströme oder statische Electricität und ihre therapeutische Anwendung nennt man: Franklinisation, elektrostatisches Luftbad oder Luftdusche.

Als Electricitätserzeuger dient eine jener aus den physikalischen Vorlesungen bekannten Influenzmaschinen,*) die für ärztliche Zwecke vielfach modificirt worden sind und neuerdings erst wieder durch den Wiener Mechaniker Gläser, der die alten Glasscheiben durch geschlossene Hartgummitrommeln ersetzt hat, eine bedeutende Verbesserung erfahren haben. Der Strom wird wie bei jeder anderen elektrischen Batterie mittelst Leitungsschnüre und Elektroden auf den Körper übertragen. Als Elektrode für das Luftbad dient die Kopfglocke, eine flache Schüssel aus vernickeltem Eisenblech mit einem Durchmesser von 20—25 cm. Dieselbe ist auf ihrer concaven Innenfläche mit zahlreichen Metallspitzen versehen. Diese mit einem Pol der Maschine armirte Elektrode wird durch ein Stativ in einer Entfernung von einigen Centimetern über dem Kopf des Patienten fixirt. Der Kranke sitzt dabei auf einem Stuhl, der sich auf einem durch porzellanerne Füße isolirten Tritt befindet. Die Metallplatte dieses Trittes wird mit dem anderen Pol der Maschine verbunden. Ist dieselbe in Gang gesetzt, so strömt die Electricität auf den Körper des unter der Glockenelektrode Sitzenden über. Derselbe hat dabei die Empfindung, dass sein Kopf und Gesicht von einem leisen Wind bestrichen wird. Ein solches Luftbad wird 5—20 Minuten angewandt; gewöhnlich befindet sich der Patient in demselben ganz wohl. Manche Kranke jedoch, die sich dann für diese Behandlung überhaupt nicht eignen, bekommen Schwindel und Kopfcongestion.

*) Die Maschine von Gläser übertrifft alle andern an Brauchbarkeit. Ihr Hauptvorzug besteht darin, dass sie sich ausserordentlich leicht und absolut sicher laden lässt, was bei den älteren Constructionen durchaus nicht der Fall war. — Ebenso wie zur allg. Elektrisation wird die Influenz-electricität auch zur localen Behandlung benutzt. (Lewandowsky: Ueber eine neuartige Influenzmaschine. Zeitschrift für Elektrotechnik 1888, Heft 5 u. 6 und Bielschowsky: Ueber Influenz-electricität und die neue Influenzmaschine von Gläser in Wien. Ther. Monatshefte Heft III, 1889.)

Da bei zu grosser Annäherung des Kopfes an die Glocke Funken aus derselben überspringen können, so ist auf die richtige Entfernung zwischen beiden besonders zu achten und dem Patienten einzuschärfen, dass er sich nicht während der Application aufrichtet.

Will man eine mildere Art dieser allgemeinen Franklinisation haben, so lässt man die Kopfglocke weg und leitet den ihr entsprechenden Pol zur Erde ab. Der Patient wird dann, auf dem Isolirschmel sitzend, nur von dem Schmel-pol aus influirt. Man nennt dies die Ladung mit statischer Electricität.

Wir besitzen in der Luftdusche wie zuerst die Charcotsche Schule gelehrt, und die Erfahrung bestätigt hat, eine therapeutische Methode, die zugleich nervenberuhigend und kräftigend wirkt und für eine, wenn auch beschränkte Anzahl von Krankheiten mehr leistet als andere bisher gebrauchte Heilmittel.

Therapie.

Gemäss den schon mehrfach hervorgehobenen physiologischen Wirkungen der verschiedenen Arten der allgemeinen Elektrisation werden dieselben als therapeutisches Agens in der Mehrzahl der Fälle in denjenigen Krankheitsformen in Betracht kommen, bei denen es sich um ein Darniederliegen der vitalen Kraft, um eine Ermüdung und Abspannung der Nervenenergie in Folge von körperlicher und geistiger Ueberanstrengung handelt; es sind dies diejenigen Erkrankungen, die wir unter dem Namen der nervösen Erschöpfungszustände zusammen zu fassen pflegen. Sie gehören, da sie eine pathologisch-anatomische Grundlage nicht bieten, den functionellen Neurosen an.

Die Indicationen für die allgemeine Faradisation und Galvanisation sowohl wie für die elektrischen Bäder werden in der Hauptsache ungefähr die Gleichen sein. Die schönsten Erfolge erzielt man mit dieser Therapie bei der Neurasthenie mit ihren verschiedenen Variationen. Es lässt sich im einzelnen keine genaue Regel darüber aufstellen, welche Application gerade die beste in dem oder jenem Falle sein wird, und muss die Auswahl der Erfahrung und dem richtigen Gefühl des Arztes überlassen werden. Wir pflegen am häufigsten die allgemeine Faradisation in Verbindung mit der centralen Galvanisation anzuwenden, bevorzugen den Inductionsstrom aber ganz besonders, wenn wir es mit ausgesprochen muskelschwachen Individuen zu thun haben.

Bei der Indicationsstellung der allgemeinen Elektrisation ist nicht zu übersehen, dass eine grosse Anzahl von Krankheitserscheinungen, die als nervöse Localerkrankungen imponiren, nur besonders hervortretende Symptome der allgemeinen Nervenschwäche sind. Wir werden diese Störungen am besten beseitigen, wenn wir neben einer geeigneten Localbehandlung auch das ganze Nervensystem therapeutisch in Angriff nehmen. Hierher gehören die nervöse Dyspepsie, die reizbare Schwäche der Sexualorgane von der Spermatorrhoe bis zur relativen Impotenz, das nervöse Herzklopfen, der Kopfdruck, viele Fälle von Agrypnie und habituellem Obstipation.

Auf diejenige Form der Neurasthenie, welche nicht selten unter dem Bilde der Anämie und Chlorose auftritt, möchten wir noch besonders aufmerksam machen. Man ist unter solchen Umständen leicht geneigt, die nervösen Symptome auf Rechnung der Bluterkrankung zu schieben und behandelt nur diese in der üblichen Weise; der Causalnexus ist aber ein umgekehrter: Die Patienten sehen wegen ihrer nervösen

Erschöpfung bleichsüchtig aus. In solchen Fällen wird, nachdem früher Eisen lange vergeblich gereicht worden ist, durch die allgemeine Elektrisation auffallend schnelle Besserung erreicht. Die richtige Diagnose wird man stellen, bei genauer Berücksichtigung der Anamnese, der ev. nervösen Belastung und der geringen Wirkung der Eisenpräparate bei Ausschluss jeder Organerkrankung.

Auch bei neurasthenischer Hypochondrie und Melancholie weist die allgemeine Elektrisation gute therapeutische Resultate auf.

Die diffusen convulsivischen Neurosen: die Paralysis agitans, die Chorea, der Tremor idiopathicus werden ebenfalls durch diese Therapie sehr günstig beeinflusst, und sind gerade für diese Erregungszustände die elektrischen Bäder von längerer Dauer, etwa bis eine halbe Stunde als Beruhigungsmittel zu empfehlen. In ähnlicher Weise wirken dieselben bei Morbus Basedowii.

Auch alte Rheumatismen, chron. Neuritiden und Neuralgien bieten der allgemeinen elektrischen Behandlung ein ausgiebiges und lohnendes Feld.

Bei den rein hysterischen, nicht mit neurasthenischen Symptomen gemischten Zuständen dagegen ist mit der allgemeinen Faradisation und Galvanisation oder den elektrischen Bädern nicht viel auszurichten. Hier haben wir an der allgemeinen Franklinisation einen ausgezeichneten therapeutischen Ersatz, und hat das elektrostatische Luftbad bei den hysterischen Erregungen, Contracturen, Krämpfen und Schmerzen bessere Resultate aufzuweisen als jede andere elektrische Behandlung.

Da die Luftdusche in hohem Grade sedativ wirkt, so wird sie auch bei den oben erwähnten Emotionsneurosen mit grossem Nutzen applicirt und ist ein vorzügliches Mittel bei nervöser Schlaflosigkeit.

Manche Autoren haben auch beim neurasthenischen Kopfdruck mit ihr gute Erfolge erzielt.

Wie wir sehen ist das Gebiet für die Anwendung der allgemeinen Elektrisation durchaus kein kleines und werden bei richtiger Auswahl der Fälle und der Methoden die therapeutischen Erfolge nicht ausbleiben. Dass freilich trotz aller Sorgfalt des Arztes mancher scheinbar ganz geeignete Fall gar keinen Nutzen von der elektrischen Allgemeinbehandlung haben wird, darf nicht verschwiegen werden. Jedenfalls mache man aber, wenn der zuerst eingeschlagene Weg nicht zum Ziele führt, noch einen zweiten und dritten Versuch mit einer anderen Stromesart. Geduld gehört zu jeder elektrischen Behandlung, besonders aber zur allgemeinen Elektrisation. Lange Einzelsitzungen, langsam eintretende Erfolge stellen die Ausdauer des Arztes und des Patienten auf eine harte Probe. Mitunter kommt es allerdings vor, dass merkwürdig rasch Besserung eintritt. Noch zu erwähnen erübrigt, dass, wie bei der Natur der in Frage kommenden Krankheiten natürlich ist, neben der elektrischen auch eine diätetische und vielfach psychische Behandlung wird eingeleitet werden müssen.

III. Referate und Kritiken.

Dr. Albert Hoffa, Lehrbuch der Fracturen und Luxationen für Aerzte und Studierende. Würzburg, Staël'sche Buch- und Kunsthandlung. 1888. II. Theil.

Mit dem Erscheinen der 2. Hälfte ist dieses Handbuch, über dessen Brauchbarkeit wir uns schon früher (cfr. Breslauer ärztliche Zeitschrift, Jahrgang 1888 pag. 221) ausgesprochen haben, vollendet.

Es behandelt dieser Theil zunächst die noch restirenden einschlägigen Verletzungen des Ellbogengelenkes, der Vorderarmknochen, der Hand und der Finger mit besonderer Hervorhebung der typischen Radiusfractur. Die Behandlung derselben wird gebührend besprochen. Den grössten Theil des 2. Abschnittes bildet die Beschreibung der Verletzungen des Knochengerüsts des Beckens und der unteren Extremität. Zahlreiche Illustrationen, die zum grossen Theil recht gelungen sind, erläutern die knappe gedrungene Darstellung der einschlägigen Verhältnisse in wünschenswerther Weise und geben auch von den uns zu Gebote stehenden Mitteln der Behandlung dieser Verletzungen ein übersichtliches Bild. Das schon im ersten Theile des Buches hervortretende Bestreben, die mechanischen Verhältnisse der Verletzungen so anschaulich wie möglich zu machen, tritt auch hier wieder deutlich zu Tage und trägt nicht wenig zur Brauchbarkeit des Buches bei. Die kurzen Recapitulationen der differential-diagnostischen Merkmale werden dem Anfänger, sowie dem, der sich flüchtig über eine specielle Verletzung orientieren will, willkommen sein; einen anderen Nutzen haben dieselben wohl nicht. Wir können das Buch in vorliegender Form sowohl den Studierenden, wie den Aerzten aufs beste empfehlen. Partsch-Breslau.

Heim, Lebercirrhose ohne bekannte Actiologie, Herzfehler. — 46. Jahresbericht des „St. Josef unentgeltlichen Kinderhospitales“ in Wien für das Jahr 1887.

8jähriges Mädchen, stets gesund gewesen, zeigt seit einigen Wochen eine stetig zunehmende Anschwellung des Bauches. Oedem der Beine, Herzdämpfung verbreitert, reicht nach rechts bis zur rechten Sternallinie, Spitzenstoss schwach. Systolisches Geräusch an der Spitze und an der Pulmonalis, zweiter Pulmonalton verstärkt. Bauch aufgetrieben, Dämpfung in den abhängigen Partien, Leber und Milz nicht nachweisbar vergrössert. Harnmenge gering, Spuren von Eiweiss. Ohne besondere Veränderungen trat Fieber und Somnolenz ein und im Coma erfolgte der Tod. Die Section ergab ausser allgemeinem Hydrops eine Insufficienz der Mitrals, Lebercirrhose und subacute Nephritis beiderseits. Toeplitz.

Ueber das Ulerythema ophryogenes. Von Dr. P. Tänzer. Mtshefte. f. prakt. Deum. 1889/5.

Mit diesem Namen, welcher von ὄλη Narbe und ὀφρύηζ Röthe hergeleitet ist, bezeichnet Verf. eine bisher noch nicht beschriebene Haarerkrankung, welche in der Jugend auftritt und das ganze Leben hindurch bestehen kann.

Tritt sie in milderer Form auf, so beginnt sie mit Röthung der Haut im äusseren Theil der Augenbrauen, einem lichen pilaris gleichend, welcher stellenweise in eine stärkere Hautentzündung übergeht. Die Follikel werden durch Horndeckel verschlossen, hierdurch die Lanugohärchen stets, die stärkeren Haare häufig am Durchbruch verhindert, und man sieht aus den entzündeten Follikeln einzelne Haarbüschel emporragen, während die benachbarten Stellen kahl sind. Von den Augenbrauen aus zieht der Process über die Jochbogen vor den Ohren nach den Seitenparthien des Halses bis zu den Streckseiten der Oberarme.

In schwereren Fällen sind auch die inneren Hälften der Augenbrauen, die Oberlippe und die ihr angrenzenden Hautparthien des Gesichtes ergriffen, selbst der ganze behaarte Kopf und die Streckseiten der Oberarme. Die zwischen den einzelnen Haarbüscheln sichtbare Haut zeigt starke Entzündungserscheinungen und als Folge davon Narbenbildung. Auf den Augenbrauen und der Oberlippe zeigt sich ein feines linienförmiges Netz von Narbenzeichen, während auf dem Kopfe Narbenringe auftreten, welche nur kleine Inseln verhältnissmässig gesunder Haut mit einzelnen Haaren einfassen. Meist ist der Verlauf ein langsam schleicher, und nur selten kommt es zu schnell vorschreitenden Follikelentzündungen.

Der Narbenbildung und Röthung wegen gab T. der Erkrankung den Namen Ulerythema und ihres Ausganges von den Augenbrauen halber das Beiwort ophryogenes sive superciliane. Chotzen-Breslau.

Dr. Karl Löbker, Chirurgische Operationslehre, ein Leitfaden für die Operationsübungen an der Leiche. II. verbesserte, theilweise neu bearbeitete Auflage. 271 Holzschnitte. 520 Seiten. Wien u. Leipzig. Urban u. Schwarzenberg. 1889.

Die Nothwendigkeit, dass schon in so kurzer Zeit nach dem Erscheinen der 1. Auflage die Herstellung einer zweiten erfolgen musste, rechtfertigt am besten das günstige Urtheil, welches wir über die 1. Auflage des Buches äusserten. Das Buch hat eine Vermehrung erfahren durch Einfügung eines neuen Abschnittes über die Operationen an der Gallenblase, durch Erweiterung des Kapitels der Amputationen und durch hier und dort eingestreute Zusätze. Die Vorzüge des Buches, die klare knappe Darstellungsweise, die übersichtliche und dabei eingehende Erläuterung der entsprechenden anatomischen Verhältnisse, die vorzüglich ausgeführten, die Darstellung wirksam unterstützenden Illustrationen sind auch der neuen Auflage voll und gut zu Statten gekommen. Wir können nur wünschen, dass das Buch, welches sich so rasch, namentlich in den Kreisen der Studierenden eingeführt hat, nur immer weitere Verbreitung findet: es verdient sie vollauf. Partsch-Breslau.

IV. Tagesgeschichtliche Notizen.

— Die XV. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege findet am 14. bis 17. September in Strassburg im Elsass statt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet ein Vortrag über die hygienischen Einrichtungen von Elsass-Lothringen. Hierauf gelangt der folgende Entwurf über reichsgesetzliche Vorschriften zum Schutze des gesunden Wohnens zur Berathung.

Entwurf

der von der XIV. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege erwählten Commission zur Vorberathung der „Technischen Einzelvorschläge von Oberbaurath Professor Baumeister“. Reichsgesetzliche Vorschriften zum Schutze des gesunden Wohnens.

I. Strassen und Bauplätze.

§ 1.

1. Die Anlage, Verbreiterung oder Veränderung einer Strasse darf nur auf Grund eines von der zuständigen Behörde festgesetzten Bebauungsplanes erfolgen.

2. Bei Festsetzung des Bebauungsplanes für einen Ortsbezirk muss ein angemessener Theil des ganzen Flächeninhaltes als unbebaubarer Grund für Strassen, Plätze oder öffentliche Gärten freigehalten werden.

3. Der Bebauungsplan kann für bestimmte Strassen oder Strassentheile das Zurücktreten der Baufluchtlinien hinter den Strassenfluchtlinien (Vorgärten), sowie die Einhaltung seitlicher Mindestabstände zwischen den Gebäuden (offene Bauweise) vorschreiben.

4. Zur Aufhöhung der Strassen und Bauplätze dürfen nur Bodenarten verwendet werden, welche frei von gesundheitsschädlichen Bestandtheilen sind.

II. Neuherstellung von Gebäuden.

§ 2.

1. Die Höhe eines Gebäudes darf an der Strasse nicht grösser sein, als der Abstand desselben von der gegenüberliegenden Baufluchtlinie.

2. Die zulässige grösste Höhe der an Höfen gelegenen Gebäudewände, welche mit den im § 7 vorgeschriebenen Fenstern versehen sind, beträgt das Anderthalbfache des mittleren Abstandes von der gegenüberliegenden Begrenzung des unbebauten Raumes.

3. Die mittlere Breite eines Hofes, auf welchen Fenster gerichtet sind, darf nicht unter 4 m bemessen werden.

4. Ein Zusammenlegen der Hofräume benachbarter Grundstücke behufs Erzielung des vorschriftsmässigen Abstandes oder der vorschriftsmässigen Mindestbreite ist statthaft, insofern die Erhaltung der Hofräume in unbebautem Zustande gewährleistet wird.

5. Jeder unbebaut bleibende Theil eines Grundstücks muss zum Zweck seiner Reinigung mit einem Zugang von mindestens 1 m Breite und 2 m Höhe versehen sein.

§ 3.

1. Auf Baustellen, welche bereits höher beziehungsweise dichter bebaut gewesen sind, als die Vorschriften im § 2 zulassen, treten im Falle eines Neubaus folgende erleichternde Bestimmungen ein:

Die Höhe eines Gebäudes darf an der Strasse das Anderthalbfache des Abstandes bis zur gegenüberliegenden Baufluchtlinie und an den Höfen das Dreifache der Hofbreite betragen.

Die Hofbreite darf bis auf 2,50 m eingeschränkt werden.

2. Bei Anwendung dieser Bestimmungen darf jedoch eine Verschlechterung der früher vorhanden gewesenen Luft- und Lichtverhältnisse des betreffenden Grundstücks keinesfalls herbeigeführt werden.

§ 4.

Ein Neubau ist nur dann zulässig, wenn für die genügende Beschaffung von gesundem Trinkwasser, sowie für den Verbleib der Abfallstoffe und Abwässer auf gesundheitlich unschädliche Art gesorgt ist.

§ 5.

1. Die Zahl der erforderlichen Aborte eines Gebäudes ist nach der Anzahl der regelmässig in denselben sich aufhaltenden Menschen zu bestimmen. In der Regel ist für jede Wohnung ein besonderer, umwandelter, bedeckter und verschliessbarer Abort anzulegen.

2. Jeder Abort muss durch ein unmittelbar in das Freie gehendes bewegliches Fenster lüftbar sein.

3. Abort-Fallrohre müssen aus undurchlässigen Baustoffen hergestellt und in der Regel als Luftrohre über das Dach hinaus verlängert werden.

4. Die Fussböden und Decken der Ställe, sowie deren Trennungswände gegen Wohnräume sind undurchlässig herzustellen.

5. Das Gleiche gilt für die Fussböden, Decken und Trennungswände solcher Geschäftsräume, hinsichtlich derer erhebliche gesundheitliche Bedenken vorliegen.

6. Die Verwendung gesundheitsschädlicher Stoffe zur Ausfüllung der Fussböden und Decken ist verboten.

III. Neuherstellung der zu längerem Aufenthalt von Menschen dienenden Räume.

§ 6.

1. Räume, welche zu längerem Aufenthalt von Menschen dienen, müssen eine lichte Höhe von mindestens 2,5 m haben.

2. Höher als in dem vierten Obergeschoss, d. h. im vierten der über dem Erdgeschoss liegenden Stockwerke, dürfen Wohnungen nicht hergestellt werden.

§ 7.

1. Alle zu längerem Aufenthalt von Menschen dienenden Räume müssen bewegliche Fenster erhalten, die unmittelbar in das Freie führen. Erleichternde Ausnahmen sind zulässig, wenn auf andere Weise eine genügende Zuführung von Luft und Licht gesichert ist.

2. In jedem solchen Raume soll die lichtgebende Gesamtfläche der nach der Vorschrift in Abs. 1 nothwendigen Fenster mindestens ein Zwölftel der Grundfläche betragen. Für Geschäftsräume und Dachkammern sind Erleichterungen zulässig.

§ 8.

1. Der Fussboden aller Wohnräume muss über dem höchsten Grundwasserstande, im Ueberschwemmungsgebiete über Hochwasser liegen.

2. Die Fussböden und Wände aller zu längerem Aufenthalt von Menschen dienenden Räume sind gegen Bodenfeuchtigkeit zu sichern.

3. Wohnungen in Kellern, d. h. in Geschossen, deren Fussboden unter der Erdoberfläche liegt, sind nicht zulässig.

4. Zu längerem Aufenthalt von Menschen dienende Räume, insbesondere einzelne Wohnräume, dürfen in Kellern nur unter der Bedingung hergestellt werden, dass der Fussboden höchstens 1 m unter, der Fenstersturz mindestens 1 m über der Erdoberfläche liegt. — Erleichterungen sind statthaft, insofern die gewerbliche Verwendung der Räume eine grössere Tieflage erfordert.

IV. Benutzung der zu längerem Aufenthalt von Menschen dienenden Räume.

§ 9.

1. Alle zu längerem Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume dürfen nur nach ertheilter Genehmigung zu diesem Zweck in Gebrauch genommen werden.

2. Diese Genehmigung ist bei Neu- und Umbauten insbesondere dann zu versagen, wenn die betreffenden Räume nicht genügend ausgetrocknet sind.

§ 10.

1. Gelasse, deren Fenster den in § 7 gegebenen Vorschriften nicht entsprechen, dürfen als Wohnräume nicht benutzt werden.

2. Vermietete, als Schlafräume benutzte Gelasse müssen für jedes Kind unter zehn Jahren mindestens 5 cbm, für jede ältere Person mindestens 10 cbm Luftraum enthalten. In Miethräumen, für welche nach § 7, Abs. 2 Erleichterungen zugelassen sind, müssen immerhin, wenn sie als Schlafräume benutzt werden, auf jedes Kind unter zehn Jahren mindestens 0,1 qm, auf jede ältere Person mindestens 0,2 qm lichtgebende Fensterfläche entfallen. Kinder unter 1 Jahre werden nicht mitgerechnet.

3. Diese Bestimmungen treten für bestehende Gebäude erst nach fünf Jahren in Kraft, können jedoch nach Ablauf von zwei Jahren bei jedem Wohnungswechsel in Wirksamkeit gesetzt werden.

4. Angemessene Räumungsfristen, deren Beobachtung nöthigenfalls im Zwangsverfahren zu sichern ist, sind von der zuständigen Behörde vorzuschreiben.

§ 11.

1. Räume, welche durch Verstösse gegen die vorstehenden Bestimmungen in §§ 2 bis 8 oder sonstwie durch ihren baulichen Zustand gesundheitswidrig sind, sollen auf Grund eines näher anzuordnenden Verfahrens für unbrauchbar zum längerem Aufenthalt von Menschen erklärt werden.

2. Werden aus diesen Gründen ganze Häusergruppen oder Ortsbezirke für unbenutzbar erklärt, so hat die Gemeinde das Recht, den vollständigen Umbau zu veranlassen oder vorzunehmen. Es steht ihr zu dem Zweck bezüglich aller in dem umzubauenden Bezirk befindlichen Grundstücke und Gebäude die Zwangsenteignung zu. Für das Enteignungsverfahren sind die Landesgesetze maassgebend.

Die Vorschriften dieses Gesetzes gelten als Mindestanforderungen und schliessen weitergehende Landes-, Provinzial- und Local-Verordnungen nicht aus.

Der Erlass von Ausführungsbestimmungen steht den Landesbehörden zu.

Die Handhabung dieses Gesetzes liegt überall den Baupolizeibehörden ob, sofern nicht durch die Landesgesetzgebung anderweitige Bestimmung getroffen ist.

Als weitere Verhandlungsgegenstände sind in Aussicht genommen: Eisenbahnhygiene in Bezug auf Reisende. Verhütung der Lungenschwindsucht. Reconvalescenten-Anstalten etc. Kühlhäuser in Schlachthäusern. Baumpflanzungen in Städten.

V. Personalien.

Ernannt: Zum dirigirenden Arzte der chirurg. Abtheilung des städt. Krankenhauses am Urban zu Berlin Dr. Koerte; zum dirig. Arzte der inneren Abtheilung dieses Krankenhauses Professor Alb. Fraenkel; zum Physikus des Kreises Neustadt O.-S. Dr. Krause in Hultschin.

Niedergelassen haben sich resp. verzogen sind die DDr. Becker und Ebbinghaus in Geestendorf, Danne von Lüneburg in Nordleda, Eisner von Fischbach in Arnsdorf, Göde von Neuenburg in Pollnow, Hartisch von Achim in Halle a. S., Jacobsohn von Forst in Lorch, Kneschke und Lewinstein in Görlitz, Lehmann in Königstein i. T., Liebrecht von Görlitz in Weissenfels, Quadflieg von Görlitz in Blankenburg i. Th., Röhrs von Scheesal in

Rotenburg, Witting von Bublitz in Gr.-Tychow, Wrede von Geestendorf in Leer, Zimmer in Liegnitz.

Titel: Geh. San.-Rath: Paetsch in Berlin; San.-Rath: Dr. Bartels; Ger.-Phys.: Mittenzweig und Selberg in Berlin.

Gestorben: Worch in Schreiberhau, Riebau in Görlitz, Oberstabsarzt Clauditz in Hildesheim, P. Duvening in Braunschweig, Generalstabsarzt von Lauer und Stübing in Berlin.

VI. Inserate.

Salzbrunn.

Erkrankungen der Nieren und Harnwege, Diabetes, finden sachgemässe Behandlung durch [1097]

Dr. Kuschbert.

Geheimer Hofrath Dr. med. Franz,

bisher Badearzt von Liebenstein,
practicirt vom 1. Mai d. J. ab in **Bad Schwalbach.**
(Elektrotherapie mit den besten Instrumenten.) [1065]

Dr. Kadner's Sanatorium

Niederlössnitz bei Dresden. [1050]

Diätetische Kuranstalt. — Prospecte.

Chronisch Erkrankte,

insbesondere Kranke mit functionellen Störungen des Centralnervensystems finden jederzeit Aufnahme in der von **Dr. Schuster** in Aachen ärztlich geleiteten **Heilanstalt Schlossbad** in **Burtscheid** bei Aachen, Schlossstrasse 18. [1076]

MATTONI'S GISSHÜBLER

reinsten
alkalischen
SAUERBRUNN

Vorzüglich erprobt bei:

Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh, Specificum bei Kinderkrankheiten.
Zur Vor- und Nachkur für Karlsbad.

MATTONI'S MOOR-EXTRACTE

MOOR-SALZ,
MOOR-LAUGE

BEQUEME MITTEL ZUR HERSTELLUNG

MOOR- UND EISENBÄDERN IM HAUSE.

Langjährig erprobt bei:

Metritis, Oophoritis, Peritonitis, Chlorose, Scrophulosis, Rhachitis, Fluor albus, Disposition zu Abortus, Paralyse, Paresen, Anaemie, Rheumatismus, Podagra, Ischias und Haemorrhoiden.

MATTONI'S OFNER-BITTERWASSER

VORZÜGLICHSTES

ABFÜHRMITTEL

VERSENDUNG aller natürlichen MINERALWÄSSER
und Quellenproducte.

HEINRICH MATTONI

FRANZENSBAD WIEN KARLSBAD

MATTONI & WILLE, BUDAPEST.

Thalheim.

**Kur- und Wasser-
Heilanstalt**

zu Bad Landeck in Schlesien. [1109]

Eröffnung am 1. Mai.

Prospecte durch die Direction. **Dr. med. A. Voelkel.**

Dr. med. O. Preiss' Wasserheil- und Kur-Anstalt Elgersburg i. Thür. [1073]

Aachener Lymphanstalt.

Billigste Bezugsquelle für animale Lymph, 1888 Lieferung für 200 000 Impfinge in Aachen, Düsseldorf, Elberfeld, M.-Gladbach etc. Controle Depart.-Thierarzt Dr. **Schmidt.** [1099]

Animale Lymph.

Pasta oder Emulsion, 1 Tube = 25–30 Impfgn. M. 2,50, 1/2 Tube M. 1,50. Massenimpfungen: 7 Pf. pro Impfung. [1093]
Hamburg. **G. Achle,** Apotheker.

Dr. Mirus'sche Hofapotheke (R. Stütz). Jena.

Ein peptonisirtes Fleisch von ungemein leichter Verdaulichkeit, höchstem Nährwerth, Wohlgeschmack u. unbegrenzter Haltbarkeit.

Von **Leube**, **Dr. Wiel**, **Prof. Reclam** und and.

ärztl. Kapacitäten aufs Wärmste empfohlen. Nicht blos bei Magen-

kranke, sagt **Leube**, sondern

überall da, wo dem Arzt

daran liegen muss,

den Verdauungs-

organen

eine

ab-

solut

reizlose

Nahrung zuzu-

führen (Typhus, Dy-

senterie, tuberk. Darm-

geschwüre, Peritonitis, Ma-

gen- u. Darmblutungen), wird

der Gebrauch der Fleischsolution

von Nutzen sein. Prof. **Reclam** be-

obachtete ausgezeichnete Erfolge an

allen in der Ernährung herabgekommenen

Personen, Kindern, Greisen, Reconvalescenten

und vor Allen Nervenleidenden.

Dr. Mirus'sche Hofapotheke (R. Stütz). Jena.

Zu beziehen durch die Apotheken, wo Niederlagen nicht vorhanden, wende man sich direct an die Fabrik. [969]

Die besten und billigsten Badeapparate liefert die weltbekannte Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstrasse 11. Pret. gr. [1083]

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Handbuch

der

allgemeinen und speciellen

Arzneiverordnungslehre.

Auf Grundlage

der neuesten Pharmacopoeen

bearbeitet von Prof. Dr. **C. A. Ewald.**

Elfte neu umgearbeitete Auflage.

1887. gr. 8. 20 Mark, gebunden 21 Mark.

Bei der Ankündigung der Arzneiverordnungslehre brauchen wir wohl kaum hervorzuheben, dass dies Werk den meisten Aerzten vollkommen unentbehrlich geworden ist und einem unzweifelhaften Bedürfnisse des praktischen Arztes auch überall entspricht. Die vorliegende elfte Auflage ist nach dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft umgearbeitet und vermehrt. [1117]

Electr.-med:

Apparate u. Instrumente jeder Art empfehlen:

Reiniger, Gebbert & Schall in Erlangen i. B.

Universitäts-Mechaniker.

Katalog 80 Seiten 300 Abbild. a. Ärzte gratis franco. Verkaufstellen i. In- u. Ausl.

Homburger Elisabeth-Brunnen

(Kohlensäurereicher, Kochsalz- und Lithionhaltiger Eisensäuerling.) [1070]

Wirksamste Trinkkur bei habitueller Verstopfung und Dyspepsie, bei chronischen Magen- und Darm-Catarrhen, Hämorrhoidalzuständen, Krankheiten der Leber und der Milz, bei Gicht und Fettleibigkeit. Zu beziehen in Flaschen zu 1 Liter durch die Apotheken und Wasserhandlungen oder direct von der Brunnen-Verwaltung zu **Homburg v. d. H.** Broschüren und Prospecte gratis.



Man hüte sich vor Nachahmungen. Jedes ähnlich aussehende oder benannte Produkt ist bloss Nachahmung der äusseren Form, ohne Wirkung des ächten

TAMAR INDIEN GRILLON

Erfrischende, abführende Fruchtpastille.

Gegen **VERSTOPFUNG, HÄMORRHOIDEN, CONGESTION, LEBERLEIDEN, MAGENBESCHWERDEN** u. s. w.

Unentbehrlich für Frauen, besonders vor und nach der Entbindung, für Greise und Kinder. — Da es keine Drastica, wie Aloës, Podophyllin u. s. w. enthält, eignet es sich bestens zum täglichen Gebrauch. In Frankreich von allen medizinischen Autoritäten verordnet, besonders von Dr. Tardieu, welcher dieselbe seit 1867 zuerst verordnet und dadurch ihren Ruf begründet — in Deutschland meines Wissens seit lange empfohlen durch Geh. Rath Dr. Friedreich, Ober-Med.-Rath Dr. Battlehner und viele andre prakt. Aerzte.

Paris, E. GRILLON, Apotheker, rue Rambuteau 27.

Jede Schachtel trägt die Unterschrift: E. GRILLON.

In allen Apotheken.



Schutzmarke.



Stopfenbrand.

Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer,

mit natürlichem Mineralwasser dargestellt, trägt Schutzmarke und Stopfenbrand wie oben gezeichnet. Die Generalvertretung für die östlichen Provinzen Preussens, Mecklenburg etc. ist

Herrn Dr. M. Lehmann, Berlin C.,

Heiligegeiststrasse 32/33

übertragen, der in den Apotheken seines Rayons Niederlagen errichtet hat und weiter errichtet. [1069]

Bendorf a. Rh.

Dr. Carbach,
Apotheker.

Krankenhell-Tölz. Jodhaltige Kochsalz-Quellen mit kohlens. Natron u. H. S. Die Anwendungsarten d. Quellen u. Quellenprodukte bei chron. Hautleiden, Frauenleiden, Scrophulosis, Syphilis, Mercurialismus, chron. Drüsenanschwell. v. Dr. G. Letzel. Tölz. Im Buchhandel u. gratis v. d. Badedirection u. Dr. Letzel. [1110]

Jod-Soolbad

BAD HALL

Ober-Oesterreich.

Stärkste Jod-Sool des Continents. Glänzende Heilerfolge bei allen scrophulösen Erkrankungen, sowie bei allen geheimen Krankheiten und deren Folgen.

Vorzügl. Kureinrichtungen (Bäder u. Trinkkur, Einpackungen, Inhalationen, Massage, Kefyr). Sehr günstige klimatische Verhältnisse; Bahnstation; Reiseroute über Linz an der Donau. Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Ausführliche Prospekte in mehreren Sprachen durch die Kurverwaltung in BAD HALL. [1084]

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz
ein reines Naturproduct
von heilkräftiger Wirkung bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art, bei acuten und chronischen Katarrhen der Luftröhre u. Lunge, bei Husten, Heiserkeit, Schleimausswurf etc. Preis p. Glas (ca. 100 gr.) 2 M.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen per Schachtel 1 M.
WIESBADENER BRUNNEN-COMPTOIR.

Dr. med. Osc. Eyseleins Heilanstalt
für Nervenleidende höh. Stände in Blankenburg a. H.
von Jahr zu Jahr vergrössert m. 10 Morg. grossem Park, war den ganzen Winter über zahlreich besucht. Näh. Prospekte. Geistesstörungen, Epilepsie ausgeschlossen. [1113]

Franzensbad in Böhmen.

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

Station der Büstehradler, der königl. sächsischen und der königl. bayerischen Eisenbahn. Directe Verbindung mit allen Hauptstädten Europas. (Courierzüge, Schlafwagen.)

Alkalisch Glaubersalzige Eisensäuerlinge von den mildesten bis zu den stärksten; gehaltreiche, leicht verdauliche Stahlquellen; kohlen-säurereiche Mineral- und Stahlbäder nach der Pfrim'schen und Schwarz'schen Methode; Kohlensäure-Gasbäder; Moorbäder aus dem altbewährten, berühmten Franzensbader salinischen Eisenmineralmoor, der an therapeutischem Werthe alle anderen Moore übertrifft. (Frerichs-Seegen u. A.) Reine kräftigende Gebirgsluft, 450 Meter über Ostsee, ausgedehnte Parke und schattige Promenaden. Zweckmässige Trinkeinrichtungen, 4 grosse comfortable und nach den neuesten balneotechnischen Grundsätzen eingerichtete Badeanstalten; Kaltwasserkur, römisch-irische Bäder, russische Dampfbäder.

Indicationen: Anämie, Chlorose, Leukämie, Scrophulose, Scorbut, Malaria- und Metall-Kachexie, verzögerte Reconvalescenz, Chronische Katarrhe der Respirations-, Digestions- und der Urogenital-Organen. Störungen im Pfortadersystem und in den drüsigen Organen des Unterleibs, Verdauungsschwäche, habituelle Stuhlverstopfung, chronische Nervenkrankheiten, chronische Exsudate in serösen Säcken, im Organparenchym sowie nach traumatischen Verletzungen, chronischer Rheumatismus, Gicht, harnsaure Diathese-Krankheiten der Sexualorgane, besonders Frauenkrankheiten, chronische Hautkrankheiten bei scrophulösen, nervösen und herabgekommenen Personen.

Nachkur nach eingreifenden Kuren in Karlsbad, Marienbad, Kissingen, Kreuznach.

Prospekte gratis.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

[1105]

das Bürgermeisteramt als Kurverwaltung.

Die Perle der Karpathen in Ober-Ungarn, von der Eisenbahn-Station **Tepla-Trencsin-Teplitz** der Wagthal- und der neu-eröffneten Vlarapass-Linie 20 Minuten entfernt und von Breslau über Oderberg-Sillein in 9 Stunden leicht erreichbar. Kräftigste Schwefeltherme der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Quellen mit 40° C. Temperatur. Prachtvolle Lage in herrlicher Waldlandschaft. Angezeigt in Fällen von Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, chronischen Hautkrankheiten, Caries und Nekrose der Knochen etc. Comfortabel eingerichtete Bassins und Separatbäder. Luxuriös ausgestattetes neues Bad (Hammam) im maurischen Style. Molkenkuren, Massagekuren, elektrische Behandlung, Terrainkuren nach Professor Oertl. Allen Anforderungen der Hygiene und Bequemlichkeit entsprechende billige Wohnungen. Konzerte, Theater und sonstige Vergnügungen. Gutes Hochquellen-Trinkwasser, vorzügliche Küche. An den meisten Bahnstationen für die Hin- und Herfahrt Preisermässigung. Omnibusse und Fiaker bei jedem Zuge. Frequenz 3500 Kur-gäste und circa 5000 Passanten. **Bade-Saison vom 1. Mai bis 1. October.** Auskünfte und illustrierte Prospekte versendet gratis die gräflich d'Harcourt'sche Bade-Direction in **Trencsin-Teplitz.** [1088]

Die unter Druck befindliche neue Reproduction wissenschaftlicher Arbeiten und Receiptformeln über das **Original-**

Creolin
Pearson

halten wir ferner gratis zur Verfügung der Herren Aerzte nebst Proben unseres neuen **Creolinum purissimum.**

Sämmtliche Imitationen und Verfälschungen, die sich unseres geistigen Eigenthums bedienen, haben laut Befund erster Chemiker und Mediciner sich mit Sicherheit als gefährlich, anzureichend in der Wirkung oder als mit unserem Original-Creolin nicht einmal ähnlich erwiesen. [1079]

Die vorzügliche Wirkung des **Original-Creolin** ist so vielseitig anerkannt, dass gegentheilige Resultate den vielen aufgetauchten Imitationen zur Last gelegt werden können. Unsere Flaschen sind plombirt und mit unseren Etiquetten versehen.

William Pearson & Co., Hamburg.

Weltausstellung Barcelona 1888. Medaille mit Goldkrone.

GOLDENE PARIS 1878 MEDAILLE **GOLDENE AMSTERDAM 1883 MEDAILLE**

K. Allerhöchste K. Anerkennung.

Curort Gleichenberg

in Steiermark, Station Feldbach der ungarischen Westbahn und Purkla der Südbahn.

Beginn der Saison 1. Mai.

Alkalisch-muriatische u. Eisensäuerlinge, Fichtennadel- und Quellsol-Zerstäubungs-Inhalationen (auch in Einzelcabineten), pneumatische Kammer mit Raum für zwölf Personen, grosser Respirations-Apparat, moussirende, kohlensäure Bäder, Stahl-, Fichtennadel- und Süsswasser-Bäder, kaltes Vollbad und Hydrotherapie, Ziegenmolke, Ziegenmilch, Kefir, kuhwarme Milch in der eigens erbauten Milchcuranstalt. Alle Anfragen bittet man zu richten u. ausführlich. Prospekte versendet auf Verlangen gratis und franco die Direction des Actienvereines in Gleichenberg.

EHREN-DIPLOM GRAZ ERSTENFELD **EHREN-DIPLOM TRIEST RADKERSBURG**

[1116]

Oberbrunnen

Heilbewährt seit 1601. Besonders wirksam bei Erkrankungen der Atmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Furbach & Striebol.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Kurort Salzbrunn-Schlesien.

Kursaison vom 1. Mai bis Ende September

Artmann's Creolin

Allein berechtigt, sich ungiftig zu nennen.

Aus vielen Zeugnissen das folgende:

„Das Artmann'sche carbol-freie Creolin habe ich vielfach mit recht gutem Erfolge angewandt. Ganz besonders hebe ich hervor die prompte Wirkung bei einem pyämisch erkrankten Thierarzte, dem ich 1 proc. Vollbäder verordnete, und bei einer sehr schwer an Diphtheritis erkrankten Frau, welche der gleichzeitig hinzugezogene College wegen eingetretener Septicämie vollständig verloren gegeben hatte. Nach Bepinselung der diphtheritischen Beläge des Rachens und Ausspritzung der gleichfalls stark afficirten Nasenhöhle mit 5 proc. Creolinlösung, sank das Fieber in 2 Tagen von 41,3° auf 37,8°.“ gez. Dr. Kern.

Grössere wissenschaftliche Arbeiten über mein Creolin stehen gratis zur Verfügung. [1108]

Adolph Artmann, Braunschweig.

Electro-medicinische Apparate

zum Gebrauch für praktische Aerzte und Spezialisten empfiehlt

W. R. Seifert, Dresden-N., Melanchthonstr. 18.

Reparaturen. Ill. Catalog gratis und franco. [1054]

Heilanstalt für Nervenkrankhe

zu Bendorf am Rhein. [1057]

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte.

Dr. Erlenmeyer.

NEUENÄHRER SPRUDEL.

Saison vom 1. Mai bis 15. October. Ahrthalbahn, linksrhein.

Diese alkalische Therme, mildlösend und zugleich belebend stärkend und bewährt vor den meisten ähnlichen Thermen durch den eminenten Vorzug, günstige Erfolge zu erzielen, ohne den Organismus zu schwächen bei chronischen Catarrhen der Verdauungs-, Harn- und Respirationsorgane, bei Nierenleiden, Leberanschwellungen, Stein, Diabetes mel., Gicht und Frauenleiden. Zu beziehen durch die Direction, Niederlagen und Apotheken, ebenso Neuenähr-Pastillen und -Salz. Mit Bädern steht nur das Cürhöl in Verbindung. Prospekte gratis.

Soeben erschienen:

Der

Preussische Physikus.

Anleitung zum

Physikalexamen, zur Geschäftsführung der Medicinalbeamten und zur Sachverständigen-Thätigkeit der Aerzte überhaupt, zugleich ein Hilfsbuch für Verwaltungsbeamte und Richter

von

Dr. Schlockow

Königlichem Sanitätsrath, Polizei- und Stadtphysikus in Breslau.

2. Auflage.

Band I: Medicinal- und Sanitätspolizei.

(Band II: Gerichtliche Medizin, erscheint demnächst.)

Preis: Band I/II brosch. M. 20.—, geb. M. 22.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

Berlin NW.,
Luisenstrasse Nr. 36**Th. Chr. Fr. Enslin**
(Richard Schoetz)
Verlagsbuchhandlung

[1033]

Stabsarzt Dr. E. Rötter's

Pastillen

zur Wundbehandlung, antiseptisch, giftfrei, ohne jede schädliche Nebenwirkungen.

1 Originalglas = 100 St. M. 4.50
Probecylinder = 10 St. M. —.60

Cautschukcylinder, combinirt mit Jodoformstreubüchse, für die Tasche M. 1.

Durch jede Apotheke zu beziehen.

Alleinfabrikation sowie Versandt

Adler-Apotheke
München (Bayern).

Das **wohlgeschmeckendste Laxativ** bieten unstreitig die ärztlich erprobten und warm empfohlenen, unschädlichen, sicher und schmerzlos wirkenden, mit **Chocolade** angefertigten Apotheker

Kanoldt's Tamar Indien,

Gotha'er Tamarinden-Conserven

Aus den wirksamen, mittelst kohlensaurer Magnesia neutralisirten Fruchtsäuren (**Citronen-, Wein- und Aepfelsäure**) der Tamarinden-Früchte bereitet, mit **Chocolade umhüllt** und überzuckert, stellen dieselben eher **Confect** als Medicin vor.

Für **Kinder** genügt $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ } **Tamarinden-** [1058]
für **Erwachsene** $\frac{1}{2}$ —1 } **Confiture.**

In grösseren Kliniken, Heil- und Entbindungs-Anstalten gegen **Verstopfung, träge Stuhlentleerung und deren Folgen** seit Jahren fortlaufend und mit Erfolg in Anwendung.

In Schachteln à 6 Stück für 80 Pf. } **nur in Apotheken.**
auch einzeln à = = 15 = }

Den Herren Aerzten Proben und Prospekte gern umgehend gratis.
Allein ächt vom Apoth. C. Kanoldt **Nachfolger in Gotha.**

Wem miss National-Getränk! werden.
pfecht v. Bismarck's Worte.

Gesundheit.

Gegen Nervosität, Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Verschleimung etc.

Ungegypster

von **OSWALD NIER** *

beeidigt die Verdauung, verleiht stets neue Kräfte und gute Laune.

Billigkeit.

Bitte darum stets überall u. unermüdlich zu fordern.

[1090]

Centralgeschäft: **Breslau, Ohlauerstrasse 79.**

Bad Elster

im Königreich Sachsen.

Eisenbahnstation. Post- und Telegraphenam. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.
(1888 Frequenz: 5567 Personen.)

Kurzeit vom 15. Mai bis 20. September.

Vom 20. August ab halbe Kurtaxe und ermässigte Bäderpreise.

Alkalisch-salinische Stahlquellen, 1 Glaubersalzsäuerling (die Salzquelle). Trink- und Badeskuren. Mineralwasserbäder. Sprudelbäder. Moorbäder aus salinischem Eisenmoor. Dampfsitzbäder. Gelegenheit zur Vornahme von Massagekuren.

Täglich frische Molken-Kefir.

Täglich Concerte der Königl. Badekapelle; gutes Theater; Künstler-Concerte und sonstige Unterhaltungen; Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. A. Lawn-Tennis-Spiel).

Reich bewaldete, ozonreiche Gegend mit reinster, ausserordentlich belebender Höhenluft von mässigem Feuchtigkeitsgrade.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher niederschlagfreier Füllung.

Prospecte gratis und franco.

[1086]

Königliche Baddirection.

Die bedeutendsten Vertreter

der

Gesundheitslehre

empfehlen

VAN HOUTENS CACAO

als

tägliches Getränk

[1048]

für den

allgemeinen Hausgebrauch.

Bad Reinerz

bei Glatz in Schlesien, klimatischer waldreicher Höhenkurort von 568 m. Seehöhe, besitzt drei kohlenwasserreiche alkalisch-erdige Eisen-Trinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder, und eine ganz vorzügliche Molken- und Milch-Kuranstalt. Reinerz ist demnach angezeigt bei Tuberculose, chronischem Katarrh der Athmungsorgane und chronisch gewordenen Lungen- und Brustfell-Entzündungen; bei Anaemie und deren Folgezuständen, namentlich bei auf anaemischer Basis beruhenden Magen- und Darmcatarrhen, Hysterie und Neuralgie; endlich bei chronisch entzündlichen Leiden der weiblichen Sexualorgane und bei Herzkrankheiten ohne tiefere Compensationsstörung. **Saisondauer vom 1. Mai bis 1. October.**

Die in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegende reich illustrierte No. 24 aus der Collection der Europ. Wanderbilder — Preis 50 $\frac{1}{2}$ und Woerl's Reisehandbücher. Führer durch Bad Reinerz und Umgegend, besagen das Nähere. Prospecte unentgeltlich.

Bedeutende Preisermässigung.

Prof. Dr. Angerer-Pastillen,

1 Stück enthaltend 1,0 Sublimat; bestes Mittel zur Sublimat-Wundbehandlung mit Brunnenwasser

1000 Stück zu 20 M.

100 - - 2 M. 50 Pf.

1 Carton mit 5 Cylindern à 10 Stück zu 2 M. 50 Pf.

Für Pastillen zu 0,5 Sublimat auf gleiche Preise 10% Rabatt.

Zur Herstellung der Prof. Dr. Angerer-Pastillen ist der Unterzeichnete allein berechtigt und autorisirt. Nachahmung der Schutzmarke wird gerichtlich verfolgt.

[1044]

A. Schillinger,
Adlerapotheke München.

Goczalkowitz O.-S.,

(250 m H.), Eisenbahnstation Breslau-Dzieditz. Kalte jod- u. bromhaltige Kochsalzquelle zu Bädern und verdünnt zu Trinkkur. Sool-dampfbäder, Inhalation, Massage. Aerzte: Geh. San.-Rath Babel und Stabsarzt Kratzert.

[1089]

Levico

in Südtirol, 20 Kilometer von Trient

Natürliches arsenreiches Eisen-Wasser.

Analyse: Prof. L. v. Barth, Wien.

Erprobt und empfohlen von Prof. v. Hammerger, v. Braun-Fernwald, Billroth, Drasche, Kaposi, v. Kraft-Ebing, Montl, Widerhofer etc. gegen Krankheiten, die auf fehlerhafter Blutmischung basiren: Anämie, Chlorose, Scrophulose, Neuralgien, Hysterie, Abnormitäten der Menstruation, Nervenaffectionen, Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände etc.

Erhältlich in den Apotheken und Mineralwasser-Depôts.
Versendung auch per Post: Ein 5 Kilo-Postkistchen (Porto 50 Pfg. für ganz Deutschland) enthält 8 Flaschen Levico-Wasser.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1888 waren es über 619000 Flaschen. — Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badelagirhause und Europäischen Hofe erledigt: Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

[1095]

Wasserheilanstalt Sonneberg i. Thür.

Curort für Nervenranke.

[1100]

Sanitätsrath Dr. Richter.

Adelhaidquelle.

Stärkste Jod- und Bromtrinkquelle des Continents,
entspringend zu Heilbrunn in Oberbayern.

Vermöge der eigenthümlichen Zusammensetzung ihrer Bestandtheile von tiefeingreifender Beeinflussung der Mischungsverhältnisse der Säftemasse des Organismus: Verbesserung der Lymphe und des Blutes durch ihre alle Sekretionen und Assimilationsvorgänge im Körper steigernde Wirkung, wodurch die Säftecirculation, die Verdauung und Athmung geregelt und der Stoffwechsel beschleunigt wird. Diesen Eigenschaften verdankt die **Adelhaidquelle** ihren uralten Ruf bei **Scrofulose**, bei **Syphilis** und **Schanker**, bei den Erkrankungen der männlichen und weiblichen **Sexualorgane**, bei den pathologischen Neubildungen der verschiedensten Organe und bei allen Krankheiten, die in einer Anomalie der Blutbildung ihren Grund haben.

Den Herren Aerzten empfohlen von dem Besitzer

Moritz Debler in München.

Gutachten erster medicinischer Autoritäten.

[1092]

Saisondauer

1. Mal bis 30. September.

Bad Kissingen.

Bayerische

Eisenbahnstation.

Romantische Lage, gesunde ozonreiche Luft, prächtige Laubwälder mit ausgedehnten Promenade-, Reit- u. Fahrwegen, comfortable Gasthöfe, Restaurationen und Privathäuser, grossartige Bade-Anstalten auf der königl. Saline, dem Kurhause und dem Actien-Bade (letzteres geöffnet vom 15. April bis 20. October), bewährte Heilkraft der Trinkquellen **Rakoczy**, **Pandur** u. **Maxbrunnen**, verbunden mit den unübertroffenen **Soole**-, **Gas**- und **Moorbädern**, **Dampfbädern**, **Molkenkur** und **Inhalations-Anstalten** in Verbindung mit dem **Gradirbetriebe**, **pneumatische Behandlung**, **Stickstoffinhalation**, **Hydro**- u. **Elektrotherapie**, Gelegenheit zum **Terrain-Kurgebrauch** nach **Dr. Oertel's System**. Vorzügliche **Kurkapelle**, **Theater**, elegante **Conversations**-, **Musik**-, **Spiel**- u. **Lesesäle**, letztere des **Actienbad-Casinos**, geöffnet bis 20. October, umfassende **Garten**- und **Parkanlagen**. Prospect auf Wunsch gratis vom **königl. Bad-Commissariat** zu beziehen. [1112]

Zum Schutze
gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter **Hunyadi János**
Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork
die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Vorzüge nach Gutachten ärztlicher Autoritäten:

Prompte, angenehme, zuverlässige Wirkung. Leicht und
ausdauernd vertragen. Milder Geschmack.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Poröse Gummibinden

Willkommener Ersatz der Martin'schen Binden, sehr weich und
schmiegsam, waschbar und bedeutend billiger als diese, fertigt als
Specialität in unübertroffener Güte [1068]

Julius Ausbüttel, Düsseldorf.

Musterabschnitte gratis, franco, Verwaltungen Vorzugspreise.

LANOLINUM PURISS. LIEBREICH

einzig antiseptische Salbenbasis, geruchlos, säurefrei und fast
weiss, empfehlen [1067]

Benno Jaffé & Darmstaedter,
Martinikenfelde bei Berlin.

RONCEGNO

Stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser.
Analyse Professor Spica 1888.

Von den ersten medicinischen Autoritäten bestens empfohlen:
bei **Hautkrankheiten**, bei **Affectionen des Nervensystems**, beson-
ders bei **Hysteria**, **Chorea**, **Hypochondrie**, **Hyperästhesie** etc.; bei
chron. **Frauenkrankheiten**, hauptsächlich bei schleichenden **Metri-**
tiden, **Utero-Vaginalkatarrhen** etc.; bei **Säfteverlusten**, bei **Pellagra**,
bei **Malaria**- und **Wechselfieber** und bei **Angina** als Gurgelwasser.
Man trinkt zu jeder Jahreszeit 1—4 Esslöffel voll täglich,
je nach dem Alter und der Constitution des Patienten.

BADE- und KALTWASSERHEILANSTALT ersten Ranges,
Elektrotherapie, **Dampfbäder** in **RONCEGNO**, Südtirol, 30 Kilometer
von **Trient** entfernt. Badesaison: Mai—September. Prospective und
Auskünfte von den Eigenthümern **Gebr. Doctoren Waiz, Roncegno**.

In frischer Füllung stets vorrätig bei
Oscar Giesser, Breslau, Junkernstr. No. 33
und in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. [1106]

Vereins-Soolbad in Colberg.

Soolbäder jeder Stärke, **Moor**- und alle künstliche Bäder,
30 Logirzimmer, auf Wunsch Pension. Elektrische Behandlung,
Massage, **Kaltwasserkur**, **Inhalationen**. [1111]

Dirig. Aerzte: **Dr. Bodenstein** und **Dr. Weissenberg**.

Wilhelms-Quelle

zu **Ober-Salzbrunn i. Schl.**

Natron-Lithionquelle.

Heilbewährt gegen **Nieren**- und **Blasenleiden**, **Gries** und **Steinbe-**
schwerden, aller Formen der **Gicht** sowie **Rheumatismus**. Ferner gegen
catarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der **Lungen**, sowie gegen
Magen- u. **Darmcatarrh**. Chemische Analyse von **Herrn Dr. Th. Polek**,
Geh. Reg.-Rath Prof. a. d. Univ. zu Breslau. Versandt zu jeder Jahreszeit.

Besitzer: Carl Walter, Altwasser i. Schl.

Für die Redaction verantwortlich: Max Müller in Breslau.

J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau. — Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich) in Breslau.